



Antrag

der Abgeordneten **Oskar Atzinger, Markus Walbrunn, Ramona Storm** und **Fraktion (AfD)**

Erfassung der Anzahl körperlicher Verletzungen und Gesundheitsrisiken von Schulpersonal in den staatlichen Schulen in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zeitnah und detailliert zu berichten,

1. wie, in welchem Umfang und mit welchen Methoden aktuell durch Schüler verursachte Fälle körperlicher Verletzungen sowie Gesundheitsrisiken von Schulpersonal (Lehrkräfte, Schulleitungen, Verwaltungspersonal, pädagogisches Fachpersonal) an staatlichen Schulen in Bayern erfasst und ausgewertet werden,
2. wie viele gemeldete Fälle von körperlichen Verletzungen beim oben genannten Schulpersonal in den letzten fünf Jahren vorlagen (aufgeschlüsselt nach Jahren, Schularten, Regierungsbezirken und Personalgruppen),
3. in welchem Umfang durch Schüler verursachte Gesundheitsrisiken im Schulalltag für das Personal bekannt sind und wie mit diesen Risikofaktoren umgegangen wird,
4. wie groß der Anteil der Krankheitsausfälle oder Langzeiterkrankungen des Schulpersonals aufgrund solcher Verletzungen oder Gesundheitsrisiken in den letzten Jahren war,
5. welche präventiven Maßnahmen zur Vermeidung von durch Schüler verursachte körperliche Verletzungen oder Gesundheitsrisiken an den Schulen ergriffen werden,
6. in welchem Umfang externe Beratungs- oder Gesundheitsangebote für das betroffene Schulpersonal existieren und genutzt werden,
7. welche Planungen seitens der Staatsregierung bestehen, die Datenerhebung und Präventionsmaßnahmen im genannten Bereich künftig zu verbessern und die schulische Arbeitsumgebung sicherer zu gestalten.

Begründung:

Die zunehmende Anzahl an Berichten über körperliche Übergriffe, Verletzungen, Stressbelastungen und Gesundheitsrisiken für Schulpersonal in Bayern gibt Anlass zu großer Sorge. Neben den allgemeinen psychischen und physischen Belastungen durch die Arbeit im Schuldienst ist das Schulpersonal einer zunehmenden Aggressivität durch Schüler ausgesetzt, die sich in Beleidigungen, Bedrohungen und auch tätlichen Angriffen äußern kann. Die Übergriffe erfolgen oft überraschend und unvorhersehbar und sind häufig auf psychische Ausnahmesituationen, Störungen der Familienverhältnisse, kulturelle und religiöse Prägungen oder auch Alkohol- und Drogenkonsum zurückzuführen.

Eine evidenzbasierte Erfassung relevanter Daten ist Voraussetzung, um gezielt und wirksam präventive sowie schützende Maßnahmen zu ergreifen. Bisher fehlen jedoch

flächendeckende und differenzierte Informationen zum Ausmaß dieser Problemlage. Durch eine detaillierte Erhebung und regelmäßige Berichterstattung können Gefährdungspotenziale erkannt und reduziert, das Arbeitsumfeld für das Schulpersonal nachhaltig verbessert und die Bildungseinrichtungen langfristig gestärkt werden.